Inhalt

Vorbemerkung des Herausgebers 7

Einleitung 9

I Die Philosophen und der Wille 14
1 Die Zeit und die geistigen Tätigkeiten 14
2 Der Wille und die Neuzeit 22
3 Die Haupteinwände gegen den Willen in der nachmittelalterlichen Philosophie 26
4 Das Problem des Neuen 31
5 Der Zusammenstoß von Denken und Wollen: die Tonalität der Geistestätigkeiten 37
6 Hegels Lösung: die Geschichtsphilosophie 41

II Die Entdeckung des inneren Menschen 54
7 Das Wahlvermögen: proairesis, der Vorgänger des Willens 54
8 Der Apostel Paulus und die Ohnmacht des Willens 62
9 Epiktet und die Allmacht des Willens 71
10 Augustinus, der erste Philosoph des Willens 82

III Wille und Verstand 108
11 Thomas von Aquin und der Vorrang des Verstandes 108
12 Duns Scotus und der Vorrang des Willens 120

IV Schluß 141
13 Der deutsche Idealismus und die »Regenbogenbrücke der Begriffe« 141
14 Nietzsches Verwerfung des Willens 150
15 Heideggers Wille zum Nicht-Wollen 164
16 Der Abgrund der Freiheit und der novus ordo saeclorum 185

Anhang: Das Urteilen
Auszüge aus Vorlesungen über Kants politische Philosophie 208

Nachwort des Herausgebers 227

Mitteilung des Übersetzers zur Wiedergabe der Zitate 241

Anmerkungen 242

Personenregister 262

Sachregister 265